

fair

DGB

Arbeitnehmerfreizügigkeit sozial, gerecht und aktiv

Wissen ist Schutz!

Was Sie wissen sollten,
um in Deutschland
erfolgreich zu arbeiten.



GOBIERNO
DE ESPAÑA

MINISTERIO
DE EMPLEO
Y SEGURIDAD SOCIAL



EMBAJADA DE ESPAÑA
Consejería de Empleo y Seguridad Social



CCOO

confederación sindical
de comisiones obreras

Impressum

Herausgeber:

DGB-Bundesvorstand
Henriette-Herz-Platz 2
10178 Berlin

Autorin: Doritt Komitowski

Redaktion: Dominique John, Volker Roßocha,
Hauke Reich, Charlotte Pscheidl

V.i.s.d.P.: Annelie Buntenbach

Satz/Grafik: zersetzer. |||| ||| freie grafik | www.zersetzer.com

Berlin, Dezember 2014

Die enthaltenen Informationen sind allgemeiner Art und hängen von Regelungen der deutschen oder spanischen Behörden ab, die gegebenenfalls zukünftigen Gesetzesänderungen unterliegen. Für eventuelle Unstimmigkeiten zwischen dem allgemeinen Inhalt der Broschüre und konkreten Situationen übernehmen die Autor/innen keine Gewähr.

Die Broschüre ist die gemeinsame Arbeit folgender Kooperationspartner:

DGB Deutscher Gewerkschaftsbund
(Dachverband der acht führenden Gewerkschaften in Deutschland)
www.dgb.de

CCOO Comisiones Obreras
www.ccoo.es

UGT Unión General de Trabajadores
www.ugt.es

Ministerio de Empleo y Seguridad Social
www.empleo.gob.es

Diese Broschüre gibt es auch für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer aus Bulgarien und Rumänien unter den Titeln:

Знамето е защита!

Ești informat, ești protejat!

Am Ende der Broschüre finden Sie die Adressen der Kooperationspartner sowie von einigen anderen Einrichtungen, die bei Bedarf Hilfestellungen geben können.



Herzlich willkommen!

Am 12. Juni 1985 trat Spanien der Europäischen Gemeinschaft bei. Seit dem Ablauf der Übergangsfrist im Jahr 1991 haben Sie als spanische/r Staatsbürger/in die Möglichkeit und das Recht, in Deutschland ohne Einschränkungen einer Beschäftigung Ihrer Wahl nachzugehen. In den vergangenen Jahrzehnten sind viele Spanierinnen und Spanier nach Deutschland eingewandert und haben sich hier niedergelassen. Wir freuen uns über viele Kolleginnen und Kollegen in unseren Reihen, die ursprünglich aus Spanien stammen. Aufgrund der Krisensituation und der Auswirkungen auf die spanische Wirtschaft erleben wir heute erneut einen verstärkten Zuzug von Spanierinnen und Spaniern nach Deutschland. Sie nutzen die Möglichkeit der Freizügigkeit, um in Deutschland, wie auch in anderen Ländern Europas ein Auskommen zu suchen. Wir wissen von vielen Arbeitsverhältnissen, die unproblematisch verlaufen. Allerdings erfahren wir immer wieder von Beschäftigungsverhältnissen, bei denen aus Spanien stammende Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer zu nicht akzeptablen Bedingungen arbeiten müssen und ausgebeutet werden. Als deutsche Gewerkschaften treten

wir ein für gute Arbeit für alle Beschäftigten – für diejenigen, die in Deutschland arbeiten, genauso wie für diejenigen, die nach Deutschland kommen.

Menschen, die neu nach Deutschland kommen, kennen häufig nicht ihre Rechte und Möglichkeiten. Viele verfügen nur über geringe Kenntnisse der deutschen Sprache und wissen nicht, wo sie sich hinwenden können, wenn sie auf dem Arbeitsmarkt in Schwierigkeiten geraten.

Wenn Sie planen, in Deutschland einer Beschäftigung nachzugehen, dann ist die vorliegende Broschüre eine erste Orientierung. Sie gibt Ihnen Tipps, wie Sie sich vorbereiten können, worauf Sie achten sollten und wo Sie sich in Deutschland zur Unterstützung hinwenden können.

Außerdem empfehle ich Ihnen dringend, in eine der DGB-Gewerkschaften einzutreten. Eine Gewerkschaft kann Ihnen Schutz und Hilfe bieten, wenn Sie auf dem Arbeitsmarkt in Schwierigkeiten geraten. Gleichzeitig setzen wir uns als Dachverband bei der deutschen Regierung für bessere Schutzvorschriften ein. Wenn Sie Mitglied einer spanischen Gewerkschaft sind, erkundigen Sie sich bei Ihrer Gewerkschaft, ob ein Kooperationsabkommen mit einer deutschen Gewerkschaft besteht und welcher Schutz Ihnen daraus erwächst. Die DGB-Gewerkschaften sind nach Branchen aufgeteilt. Darüber, welche Gewerkschaft für Sie die richtige ist, können Sie sich bei den Gewerkschaftsbüros oder den Beratungsstellen des Projekts „Faire Mobilität“, die im hinteren Teil der Broschüre genannt sind, informieren.

Annelie Buntenbach,

5

*Mitglied des Geschäftsführenden Bundesvorstands
des Deutschen Gewerkschaftsbundes*



¡Hola!

In den letzten Jahren hat die Zahl spanischer Bürger/innen, die aus eigener Initiative auf der Suche nach Arbeit oder mit dem Ziel, eine duale Ausbildung zu beginnen, nach Deutschland gezogen sind, zugenommen. Außerdem beobachten wir einen Zuwachs an von sehr unterschiedlichen Institutionen und Organisationen verfolgten Programmen, die spanischen Bürger/innen Arbeit und Ausbildung anbieten. Zusammen bewirkt dies einen erheblichen Anstieg der Anzahl an Beitragszahler/innen spanischer Nationalität in der deutschen Sozialversicherung. Die am 21. Mai 2013 von der Arbeits- und Sozialversicherungsministerin, Fátima Báñez, und der damaligen Ministerin für Arbeit und Soziales, Ursula von der Leyen, unterzeichnete Rahmenverordnung unterstreicht das Vorhaben der spanischen Regierung, beste Bedingungen für all diejenigen, die die Möglichkeiten des deutschen Arbeitsmarktes nutzen möchten, zu schaffen.

Die Abteilung für Arbeit und Soziales der spanischen Botschaft in Berlin hält es für wesentlich, dass Informationen über den deutschen Arbeitsmarkt, das hiesige Sozialversicherungssystem, die Zugangswege zum Arbeitsmarkt, Angebote für den Spracherwerb und weitere verwandte Themen schnell, kompakt und

verständlich all denen zur Verfügung gestellt werden, die eine Abreise nach Deutschland planen oder schon angekommen sind. Hierfür verfügen wir über ein weites Netz an Beratungsstellen in ganz Deutschland, die individuelle Beratung anbieten. Außerdem wurde ein Online-Arbeitsportal geschaffen, in dem alle nützlichen Informationen zusammengestellt sind. Unsere Abteilung arbeitet mit deutschen Institutionen, sozialen Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen zusammen, um Synergien zu nutzen und Spanier/innen ihren Arbeitseinstieg zu erleichtern. Die Zusammenarbeit mit sozialen Einrichtungen, die in Deutschland eine wichtige Rolle bei allen berufsbezogenen Themen spielen, ist eines der Handlungsfelder der Abteilung. In diesem Zusammenhang findet auch die Zusammenarbeit mit dem vom Bundesministerium für Arbeit und Soziales finanzierten Projekt „Faire Mobilität“ des Deutschen Gewerkschaftsbundes statt. Dieses Projekt bietet Beratung für entsandte Beschäftigte in mehreren Städten des Landes an. Deswegen haben wir den Vorschlag unterstützt, eine gemeinsame Broschüre zu erarbeiten, die breit gefächerte Informationen zu arbeits- und sozialrechtlichen Themen anbietet und als Handbuch sowohl für die Suche als auch für die Ausübung einer beruflichen Tätigkeit in Deutschland dienen kann.

Ich bedanke mich beim Projekt „Faire Mobilität“ des DGB sowie bei den spanischen Gewerkschaften CCOO und UGT für die angenehme Zusammenarbeit bei der Redaktion dieser Broschüre, von der wir hoffen, dass ihr weitere gemeinsame Arbeiten mit dem Ziel, spanischen Arbeiter/innen in Deutschland gerechte Arbeitsbedingungen zu garantieren, folgen.

Ángel de Goya Castroverde

*Leiter der Abteilung für Arbeit und Soziales
Spanische Botschaft in Berlin*



Einleitung

Diese Broschüre richtet sich an Menschen aus Spanien, die vorübergehend oder auf Dauer in Deutschland arbeiten und leben möchten. Die Arbeitsmärkte in Europa wurden liberalisiert und globalisiert. Das hat neben neuen Chancen und Perspektiven leider auch Missbrauch und Arbeitsausbeutung von mobilen Arbeitnehmer/innen ermöglicht. Die Erfahrungen aus Beratungsstellen und der Arbeit der deutschen und spanischen Gewerkschaften sowie Nichtregierungsorganisationen sind: Es gibt eine verstärkte Arbeitsausbeutung auch von spanischen Arbeitnehmer/innen und dies nicht nur im Niedriglohnsektor der gering- bis nichtqualifizierten Arbeit. Gründe für den Missbrauch von Arbeitskräften sind oft mangelnde Kenntnisse der deutschen Sprache und der Arbeitnehmerrechte, aber auch die fehlende gewerkschaftliche Organisation der mobilen Arbeitnehmer/innen. Die Broschüre beinhaltet Informationen, die helfen sollen, in Deutschland eine legale Arbeit unter fairen Bedingungen zu finden.



Inhalt

| | |
|--|-----------|
| I. Bevor Sie ausreisen | 11 |
| 1. Allgemeines zum deutschen Arbeitsmarkt | 11 |
| 2. Die besten Möglichkeiten haben Sie mit Deutschkenntnissen! | 12 |
| 3. Welche Papiere müssen Sie mitnehmen? | 13 |
| 4. Sie suchen Arbeit | 16 |
| 5. Sie suchen Arbeit über eine Vermittlungsagentur | 18 |
| 6. Sie wollen als Saisonarbeiter/in arbeiten | 20 |
| 7. Sie haben ein Arbeitsangebot in Deutschland | 22 |
| 8. Sie gehen als entsandte/r Arbeitnehmer/in nach Deutschland | 24 |
| 9. Sie möchten selbständig arbeiten | 29 |
| 10. Was müssen Sie beachten, wenn Sie Spanien verlassen: Checkliste | 30 |

| | |
|---|-----------|
| II. Wenn Sie in Deutschland sind | 32 |
| 1. Was müssen Sie als erstes tun?..... | 32 |
| 2. Arbeiten in Deutschland..... | 33 |
| a. Arbeitserlaubnis | 34 |
| b. Arbeitsvertrag | 34 |
| c. Bezahlung | 35 |
| d. Arbeitszeit..... | 37 |
| e. Krankenversicherung..... | 38 |
| f. Arbeitsunfall und Unfallversicherung..... | 39 |
| g. Rentenversicherung..... | 40 |
| h. Urlaub..... | 40 |
| i. Wenn Sie krank werden | 42 |
| j. Kündigung..... | 42 |
| k. Probearbeit..... | 43 |
| l. Selbständig arbeiten..... | 44 |
| m. Anerkennung von Berufsabschlüssen und Qualifikationen | 49 |
| n. Vorsicht vor Rückzahlungsklauseln in Arbeitsverträgen | 49 |
| Wichtige Adressen in Deutschland..... | 51 |
| Gewerkschaften in Deutschland..... | 57 |
| Wichtige Adressen in Spanien..... | 59 |

→ → → I. BEVOR SIE AUSREISEN

1. Allgemeines zum deutschen Arbeitsmarkt

Alle Staatsbürger/innen aus Spanien haben das Recht, nach Deutschland einzureisen und sich dort aufzuhalten. Sie brauchen also kein Visum und keine Aufenthaltserlaubnis.

Für einen Aufenthalt bis zu **3 Monaten** reicht ein gültiger Personalausweis oder Reisepass.

Bleiben Sie länger als 3 Monate, halten Sie sich **zur Arbeitssuche**, als **Arbeitnehmer/in** oder **Selbständige/r** in Deutschland auf.

Unabhängig hiervon gilt in Deutschland das Melderecht: Wenn Sie sich in Deutschland aufhalten oder eine Wohnung beziehen, müssen Sie sich innerhalb von 7 (in manchen Bundesländern 14) Tagen **anmelden**.

Weitere nützliche Informationen gibt es auf der Homepage der Abteilung für Arbeit und Soziales der spanischen Botschaft in Berlin:

<http://www.empleo.gob.es/es/mundo/consejerias/alemania/index.htm>

Zudem gibt es ein spezielles Online-Portal für den deutschen Arbeitsmarkt:

<http://www.empleo.gob.es/es/mundo/consejerias/alemania/webempleo/index.htm>

2. Die besten Möglichkeiten haben Sie mit Deutschkenntnissen!

Wenn Sie in Deutschland arbeiten und leben möchten, sind Deutschkenntnisse von zentraler Bedeutung. Sie müssen in der Lage sein, sich mit dem Arbeitgeber, den Kolleginnen/Kollegen, Ämtern und Institutionen verständigen zu können. Nur wenn Sie Deutsch sprechen, können Sie Ihre Arbeitsbedingungen und Ihren Lohn verhandeln und sich vor Missbrauch und Arbeitsausbeutung schützen!

Oft wollen Arbeitgeber oder Auftraggeber, dass Sie Papiere unterschreiben. Das sollten Sie nicht tun, wenn Sie nicht verstehen, was in den Papieren steht!

In der Regel finden Sie auch nur dann eine gute Arbeitsstelle, wenn Sie Deutsch sprechen.

Sie können die deutsche Sprache in Deutschland lernen. Einen guten Standard bieten meist Sprachkurse der Volkshochschulen.

→ **Tipp: Versuchen Sie, in Spanien einen Deutschkurs zu besuchen!**

Das ist oft billiger und besser als später in Deutschland. Sie sind von Anfang an besser in der Lage, sich vor Missbrauch und Arbeitsausbeutung zu schützen, haben Chancen auf eine bessere Arbeit und leichteren Zugang zu allen kostenlosen Hilfen von Beratungsstellen.

Hochwertige, aber preisintensive Deutschkurse bieten die Goetheinstitute in Madrid (Tel.: +34 91 3913944),

Barcelona (Tel.: +34 93 2926006), Granada (Tel.: +34 958 260408) und San Sebastián (Tel.: +34 943 556903) an.

Wenn es in Ihrer Nähe kein Goetheinstitut gibt oder Ihnen die Kurse zu teuer sind, informieren Sie sich in Ihrer Stadt oder Gemeinde, ob es Alternativen gibt, wie die offiziellen Sprachschulen des Staates (Escuelas Oficiales de Idiomas) oder die Sprachinstitute der Universitäten. Es findet sich auch eine Vielzahl von Privat Anbietern. Eine andere Alternative ist, einen Sprachpartner (Sprachtandem) zu finden, der Muttersprachler ist und Interesse hat, Spanisch zu lernen. Es gibt Webseiten, die nur auf die Vermittlung von Tandempartnern spezialisiert sind.

3. Welche Papiere müssen Sie mitnehmen?

→ **Pass** oder Personalausweis mit mindestens 6 Monaten Gültigkeit. Der neue elektronische Ausweis DNI ist erhältlich in jedem für die Ausstellung von Personalausweisen zugelassenen Büro der Nationalen Polizei (Policia Nacional). Mit einem Lesegerät für den Ausweis, das an den Computer angeschlossen wird, können Sie viele Behördengänge per Internet erledigen. Die so übermittelte Unterschrift mit dem elektronischen Ausweis ist offiziell gültig und daher sehr nützlich. Das Kartenlesegerät erhalten Sie nur in Spanien oder per Postbestellung aus Spanien, was aber teurer ist.

Folgende Papiere sind wichtig, Sie sollten sie noch vor Ihrer Ausreise nach Deutschland beantragen:

- **EU-Krankenversicherungskarte:** Diese bekommen Sie (nach Terminvereinbarung unter +34 901106570) entweder bei den Beratungsstellen der Sozialversicherung (Centros de Atención e Información de la Seguridad Social: http://www.seg-social.es/Internet_1/Oficinas/Listado/index.htm?loc=5&Cod_Centro=5&Org=l) oder per Internet unter: https://sede.seg-social.gob.es/Sede_1/ServiciosenLinea/Ciudadanos/232000

Es ist auch möglich, die EU-Krankenversicherungskarte telefonisch zu beantragen unter: +34 9011665656 (montags bis freitags von 9.00 bis 20.00 Uhr).

Mit der Karte können Sie sich in Deutschland in notwendigen Fällen in einem Krankenhaus oder von einem Arzt behandeln lassen. Beachten Sie aber, dass die Karte nicht alle Leistungen abdeckt, sondern nur Notfälle und notwendige Behandlung, wenn Ihnen eine Rückkehr nach Spanien zur Behandlung nicht zugemutet werden kann.

- **Wichtig:** Um die EU-Krankenversicherungskarte oder die provisorische Ersatzbescheinigung (Certificado Provisional Sustitutorio) zu bekommen, müssen Sie in Spanien regulär krankenversichert sein. Wenn Sie in Spanien noch nicht krankenversichert sind, prüfen Sie, welche Möglichkeit Sie haben, dies nachzuholen, z.B. unter http://www.seg-social.es/Internet_1/Trabajadores/index.htm

- Führerschein
- Geburtsurkunde, siehe auch
<https://sede.mjusticia.gob.es/cs/Satellite/Sede/es/inicio>
- Schulabschlusszeugnis
- **Abschlusszeugnis der Ausbildung** (bzw. resguardo del título) oder Nachweise über Qualifizierungen mit Übersicht der geleisteten Stunden in Theorie und Praxis. Prüfen Sie, ob Sie einen Europäischen Lebenslauf, den Europass, zu ihren Zertifikaten zufügen können. Dies erleichtert die Überprüfung Ihrer Qualifikationen. Mehr Informationen unter <http://www.oapee.es/oapee/inicio/iniciativas/europass/documentosEuropass.html>
- **Abschlusszeugnis der Hochschule**, z. B. Diplom, Bachelor, Master etc. und Übersicht der studierten Fächer und Anzahl der Lehrstunden.
- **Versicherungsheft** mit eingetragenen Sozialversicherungszeiten. Den Informe de vida laboral actualizado können Sie unter: https://sede.seg-social.gob.es/Sede_1/ServiciosenLinea/Ciudadanos/231443 im Internet beantragen.

Der Informe de vida laboral reicht in der Praxis aber nicht aus. Er belegt die tatsächlich sozialversicherungspflichtigen Zeiten mit Angabe des Arbeitgebers und der Beitragszeit. Deswegen ist außerdem das Formular U1 sowie wegen der Krankenversicherung das Formular E104 nötig.

Sie brauchen die Unterlagen, um eventuell in Deutschland Ihre Versicherungszeiten, Ausbildung oder Qualifikation nachweisen und anerkennen zu lassen. So haben Sie die Möglichkeit, eine Arbeit in Ihrem Bereich zu finden.

Die Unterlagen müssen in Spanien mit Apostille beglaubigt und auf Deutsch übersetzt werden, siehe <https://sede.mjusticia.gob.es/cs/Satellite/Sede/es/inicio>

4. Sie suchen Arbeit

Als Staatsangehörige/r Spaniens können Sie zur Arbeitssuche nach Deutschland reisen. Wichtig ist, bei der Nationalen Krankenkasse die EU-Krankenkarte zu beantragen. Mit dieser Karte können Sie sich in Deutschland ärztlich behandeln lassen, wenn dies notwendig ist. Notwendig bedeutet, dass aus medizinischer Sicht eine Rückreise zur Behandlung in Spanien nicht zugemutet werden kann. Die Praxis kann hier sehr unterschiedlich sein.

→ **Wichtig:** Es kann sein, dass Sie nicht sofort in Deutschland eine Arbeit finden. Sie sollten wissen, wo Sie in Deutschland wohnen können und genügend Geld dabei haben, um längere Zeit in Deutschland leben zu können, bis Sie eine Arbeit gefunden haben.

Wenn Sie in Spanien arbeitslos gemeldet sind und dort Arbeitslosengeld beziehen, haben Sie die Möglichkeit, für eine bestimmte Zeit Ihre Leistungen in Deutschland

zu erhalten (siehe: http://www.sepe.es/contenidos/personas/encontrar_empleo/encontrar_empleo_europa/movilidad.html)
Dazu müssen Sie:

- in Spanien mindestens 4 Wochen bei der Arbeitsagentur arbeitslos gemeldet sein,
- bei der zuständigen Arbeitsagentur in Spanien einen Antrag auf das **Formular U2** (früher E 303) stellen und
- sich spätestens innerhalb von 7 Tagen nach Ihrer Abreise aus Spanien bei der zuständigen Arbeitsagentur in Deutschland melden und das **Formular U2** vorlegen. Sie müssen der Agentur für Arbeit zur Vermittlung auf dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Sind diese Voraussetzungen erfüllt, wird die Arbeitsagentur in Spanien Ihr Arbeitslosengeld für 3 Monate ab dem Datum Ihrer Abreise auf Ihr Konto in Spanien auszahlen. In bestimmten Fällen kann die Dauer der Auszahlung auf maximal 6 Monate verlängert werden.

- Viele Arbeitssuchende verlieren ihren Anspruch auf Arbeitslosengeld, weil sie die genannten Regeln nicht kennen und Spanien verlassen, ohne sich dort arbeitslos gemeldet zu haben oder sich in Deutschland zu spät bei der Arbeitsagentur melden. Informieren Sie sich vor Ihrer Abreise aus Spanien bei der Arbeitsagentur (<https://www.sepe.es/>) über Ihre Rechte!

Zudem ist eine Arbeitssuche bereits in Spanien über das EURES Netzwerk und den Punto de encuentro de empleo möglich:

<https://ec.europa.eu/eures/page/homepage?lang=es>

<https://empleate.gob.es/empleo/#/buscarOferta>

5. Sie suchen Arbeit über eine Vermittlungsagentur

Sie können bereits aus Spanien eine Arbeitsstelle in Deutschland suchen, meistens mit Hilfe einer dazu autorisierten Vermittlungsagentur.

→ Vorsicht vor möglichem Betrug!

Auch unseriöse Vermittler oder Vermittlungsfirmen bieten Jobs in Deutschland an. Sie versprechen legale Arbeit, guten Lohn, Unterbringung und verlangen für ihre Leistungen und die Beschaffung aller notwendigen Papiere Geld (derzeit zwischen 200,00 und 400,00 Euro).

Nicht selten sieht die Realität anders aus:

Sie könnten nach Deutschland gebracht und in schlechten Sammelunterkünften oder einer billigen Pension untergebracht werden. Sie müssten 10-12 Stunden am Tag arbeiten und würden keinen Lohn, bis auf geringe Abschlagszahlungen erhalten. Am Ende müssten Sie feststellen, dass Sie keine Arbeitspapiere haben, sondern auf Ihren Namen ein Gewerbe angemeldet worden ist und Sie nun gegenüber dem Finanzamt Steuerschulden haben.

Es ist schwer zu sagen, ob eine Vermittlungsfirma seriös ist oder nicht. Hinweise auf unseriöse Vermittler sind:

- Die Vermittlungsfirma ist nicht beim spanischen öffentlichen Beschäftigungsdienst (SEPE) registriert. Die internationale Arbeitsvermittlung sieht allerdings auch keine verpflichtende Eintragung in dieses Register vor.
- Der Vermittler verlangt im Voraus Geld. (Sie müssen das Geld nicht bezahlen! Oft wird behauptet, es handele sich um eine Gebühr für die deutschen Behörden. Das ist falsch!)
- Der Vermittler erklärt, dass Sie für die Beschaffung der nötigen Papiere Schulden bei ihm haben.
- Sie dürfen nicht selbst Kontakt mit dem Arbeitgeber aufnehmen. Sie haben weder die Adresse noch den vollständigen Namen oder die Telefonnummer des Arbeitgebers.
- Sie haben keinen Arbeitsvertrag und keine genauen Informationen über die Art der Arbeit, die Sie machen sollen.
- Sie haben keine Informationen über die Unterkunft und Verpflegung.

Auf der Internetseite des Nationalen Beschäftigungssystems (Sistema Nacional de Empleo) in Spanien finden

Sie alle registrierten Vermittlungsfirmen, allerdings sieht die internationale Arbeitsvermittlung auch keine verpflichtende Eintragung in dieses Register vor.

<http://www.sistemanacionalempleo.es/agencias.html>

Wenn Ihre Vermittlungsfirma dort nicht registriert ist, sollten Sie eine Meldung an die Arbeitsinspektion machen und prüfen lassen, ob es sich um eine seriöse Agentur handelt (<http://www.empleo.gob.es/itss/web/index.html>)

In Deutschland können Sie sich bei der zentralen Auslands- und Fachvermittlung, der ZAV, informieren.

Beachten Sie, dass auch Leiharbeitsfirmen als Vermittlungsagenturen tätig sein können. Auch Sie müssen jedoch öffentlich dazu autorisiert sein.

6. Sie wollen als Saisonarbeiter/in arbeiten

Saisonarbeit ist für die Dauer von maximal 6 Monaten im Kalenderjahr in folgenden Branchen möglich:

Land- und Forstwirtschaft, Hotel- und Gaststättengewerbe, Obst- und Gemüseverarbeitung, Sägewerke.

Sie können eine Saisonarbeitsstelle über EURES oder die Zentrale Auslandsvermittlung, ZAV, in Deutschland suchen:

<http://ec.europa.eu/eures/main.jsp?lang=de&catId=10508&myCatId=10508&parentId=20&acro=news&function=newsOnPortal>

Sie sollten vor Ihrer Abreise unbedingt klären, ob Ihnen eine Unterkunft gestellt wird und wenn ja, was Sie dafür bezahlen müssen.

Sie haben das Recht, in Deutschland Kindergeld zu beziehen, wenn Sie oder der andere Elternteil in Spanien kein Kindergeld erhalten. Das gilt auch, wenn die Kinder nicht mit Ihnen in Deutschland leben. Informieren Sie sich, bevor Sie Spanien verlassen und besorgen Sie die notwendigen Unterlagen.

→ **Vorsicht:**

- Auch bei der Saisonarbeit gibt es Fälle von Missbrauch und Arbeitsausbeutung!
- Viele Vermittler schließen Arbeitsverträge mit den Arbeitgebern in Deutschland ab und geben diese nicht an die Saisonarbeitnehmer/innen weiter. Der deutsche Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, Ihnen spätestens einen Monat nach Arbeitsbeginn einen schriftlichen Arbeitsvertrag vorzulegen!
- Sie müssen den Arbeitsvertrag genau durchlesen! Sehr oft ist zwar ein Stundenlohn festgelegt, Ihr tatsächlicher Verdienst wird aber in einer Sondervereinbarung von Ihrer Leistung abhängig gemacht (Akkordlohn). Dies ist nicht immer zulässig. Wenn Sie sich nicht sicher sind, wenden Sie sich an eine Beratungsstelle und lassen den Arbeitsvertrag prüfen.
- Notieren Sie immer die geleisteten Stunden und dokumentieren Sie Ihre Arbeit. Für den Fall, dass Ihre

Unterkunft nicht den Vereinbarungen entspricht, machen Sie Fotos davon.

- In Deutschland können Sie neben den Beratungsstellen auch den Botschaftsrat des spanischen Ministeriums für Arbeit und Soziales bei der spanischen Botschaft in Berlin kontaktieren:

Tel.: +49 30 254 007 450 oder

E-Mail: alemania@meyss.es

Hier erhalten Sie Informationen und kompetente Hilfe.

7. Sie haben ein Arbeitsangebot in Deutschland

Wenn Sie in Deutschland ein Arbeitsangebot gefunden haben, gilt:

- Der Arbeitgeber muss Ihnen Informationen zu der Arbeit geben, z. B. um welche Art von Arbeit es sich handelt, wie die Arbeitszeiten sind, wie hoch der Lohn ist, etc.
- Sie haben ein Recht auf einen schriftlichen Arbeitsvertrag. Diesen unterschreiben Sie in Spanien vor Ihrer Abreise oder spätestens bei Ihrer Ankunft in Deutschland. Sie bekommen ein Exemplar des Arbeitsvertrages ausgehändigt. Es besteht keine Pflicht für die Arbeitgeber, den Arbeitsvertrag ins Spanische zu übersetzen: Wenn Sie nicht genug Deutsch verstehen, suchen Sie jemanden, der Ihnen den Vertrag übersetzt und erklärt.
- Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht verstehen!**

- Sie müssen klären, ob Sie die Fahrtkosten nach Deutschland selber bezahlen müssen.
- Sie müssen klären, ob Sie in Deutschland eine Unterkunft und Verpflegung bekommen und wer dafür zahlt. Oft müssen Arbeitnehmer/innen am Ende des Monats feststellen, dass ein großer Teil des verdienten Lohnes von dem Arbeitgeber für Unterkunft wieder abgezogen wird.

Nicht jeder Abzug ist legal! Es gibt Regelungen, für welche Unterkunft und Verpflegung der Arbeitgeber wie viel am Ende des Monats abziehen darf:

http://www.lohn-info.de/sachbezugswerte_2014.html

Beispiel: Der Sachbezugswert beträgt in Deutschland für das Jahr 2013:

- für freie Verpflegung 229 € monatlich. Ihr Arbeitgeber darf also pro Tag maximal 7,63 € (= 229 €/30 Tage) von Ihrem Lohn abziehen.
- für freie Unterkunft 221 € monatlich.

Wohnen mehrere Personen in einem Zimmer, verringert sich dieser Betrag:

- Bei zwei Personen in einem Zimmer um 40 Prozent, d. h. 221 € - 40 Prozent
($221/100 \times 40 = 88,40 \text{ €}$) = 132,60 €
- Bei drei Personen in einem Zimmer um 50 Prozent, d. h. 221€ - 50 Prozent ($221/100 \times 50 = 110,50 \text{ €}$) = 110,50 €

- bei einer Belegung mit mehr als drei Beschäftigten um 60 Prozent, d. h. 221 € - 60 Prozent
($221/100 \times 60 = 132,60\text{€}$) = 88,40 €

Diese Zahlen können sich ändern, sie sind Richtwerte für Sie, ob Ihr Arbeitgeber zu viel von Ihrem Lohn abzieht.

8. Sie gehen als entsandte/r Arbeitnehmer/in nach Deutschland

Entsendung heißt, dass Sie einen Arbeitsvertrag mit Ihrem Arbeitgeber in Spanien haben und Sie bei ihm in Spanien arbeiten, Ihr Arbeitgeber Sie aber für eine begrenzte Zeit nach Deutschland zum Arbeiten bei einem anderen Arbeitgeber schickt.

Sie müssen mit Ihrem Arbeitgeber in Spanien die Einzelheiten des Auslandseinsatzes klären.

- **Wichtig:** Ihr Arbeitgeber in Spanien ist und bleibt für die ganze Zeit Ihr Arbeitgeber und muss Ihren Lohn bezahlen!

Sie sollten mit Ihrem Arbeitgeber ergänzend zu Ihrem Arbeitsvertrag folgende Punkte schriftlich festhalten:

- Namen und Anschrift des Unternehmens in Deutschland bei dem Sie eingesetzt sind.
- Wer ist für die Dauer der Entsendung Ihr Ansprechpartner im Aufnahmeunternehmen?

- Einsatzort und Einsatzdauer
- Art der Tätigkeit
- Arbeitsentgelt: Höhe, Zuschläge, Zulagen, Sonderzahlungen
- Arbeitszeit
- Urlaub
- Ausgleich von zusätzlich entstehenden Kosten für Reise, Unterkunft, Umzug
- Weiterbeschäftigung nach Ihrer Rückkehr

Ihr Arbeitgeber oder Sie müssen in Spanien bei der Einnahmeagentur der Sozialversicherung (Tesorería General de la Seguridad Social, NAP) den Antrag mit Formular TA 300 stellen und das **Formular A1** (früher E 101) ausstellen lassen. Das Formular A1 beweist den deutschen Behörden, dass Sie ordnungsgemäß entsandt sind. Es muss bei Kontrollen vorgelegt werden.

Das Formular A1 stellt klar, dass für Ihr Arbeitsverhältnis weiterhin spanisches Recht gilt und Ihr Arbeitgeber in Spanien für Sie Sozial-, Renten- und Krankenversicherungsbeiträge monatlich bezahlt. Ihr Arbeitsort ist also nur vorübergehend in Deutschland. Ihr Arbeitsverhältnis in Spanien bleibt mit allen Rechten und Pflichten bestehen.

→ **Was Sie wissen müssen:**

→ Für Ihr Arbeitsverhältnis gilt weiterhin das **spanische Arbeitsrecht**.

→ Zusätzlich gelten zu Ihrem Schutz einige deutsche Rechtsvorschriften:

→ **Mindestlohn:** Ab 1. Januar 2015 gilt in Deutschland ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 €. In einigen Branchen gelten zusätzlich Branchenmindestlöhne. Zu diesen Branchen zählen z. B. das Baugewerbe, die Gebäudereinigung und die Pflege. Mindestlohn bedeutet, dass Ihr Arbeitgeber in Spanien Ihnen nicht weniger als den gesetzlichen Mindestlohn, bzw. als den in Ihrer Branche in Deutschland gültigen Mindestlohn bezahlen darf! Informieren Sie sich über die aktuellen branchenspezifischen Mindestlöhne in Deutschland! Näheres siehe Kapitel II.2.c. Bezahlung.

→ **Höchstarbeitszeit und Mindestruhezeit:** In Deutschland ist per Gesetz geregelt, wie viele Stunden Sie pro Tag und Woche maximal arbeiten dürfen. Ihre Arbeitszeit darf pro Arbeitstag maximal 8 Stunden betragen. Sie darf nur dann auf maximal 10 Stunden verlängert werden, wenn im Durchschnitt von 24 Wochen oder 6 Monaten die Arbeitszeit 8 Stunden nicht überschreitet.

Sie müssen Ruhepausen einhalten: Mindestens 30 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 6 bis zu 9 Stunden und 45 Minuten bei einer Arbeitszeit von mehr als 9 Stunden.

- **Mindestjahresurlaub:** In Deutschland gilt ein Mindestjahresurlaub von 24 Werktagen (bei einer 6-Tage-Arbeitswoche) oder 20 Arbeitstagen (bei einer 5-Tage-Arbeitswoche). Ihr Arbeitgeber in Spanien muss Ihnen diesen Mindestjahresurlaub gewähren!

- **Mutterschutzgesetz:** Sie sind während der Schwangerschaft geschützt vor Kündigung. Sechs Wochen vor der Geburt und bis zu acht Wochen nach der Geburt gilt ein Beschäftigungsverbot.

- **Arbeitsschutz:** z. B. Helmpflicht und persönliche Schutzausrüstung auf Baustellen. Es gelten u. a. das Arbeitsschutzgesetz, die Verordnung über die Sicherheit und Gesundheitsschutz auf Baustellen und die Verordnung über Kinderarbeitsschutz.

Ihr Arbeitgeber in Spanien ist an diese Regelungen gebunden und darf nicht davon zu Ihren Ungunsten abweichen!

- Sie sind weiterhin in Spanien krankenversichert. Sie erhalten von der Nationalen Krankenversicherung die Europäische Krankenversicherungskarte und Zugang zu allen erforderlichen und notwendigen Leistungen der Krankenkassen in Deutschland.

Bei längerfristigen Entsendungen stellt die zuständige Direktion der Nationalen Krankenversicherungskasse in Spanien das Formular S 1 (früher E 106) aus. Damit gehen Sie zu einer Krankenversicherung Ihrer Wahl in Deutschland und übertragen so Ihre Versicherung für die Zeit Ihres Aufenthaltes nach Deutschland. Sie können damit alle Leistungen wie die Versicherten in Deutschland erhalten.

Vorsicht: Einige Arbeitgeber werden Ihnen sagen, dass eine Reiseversicherung ausreicht. Das ist nicht richtig: Sie haben ein Recht auf volle Leistungen!

- **Lohnsteuern:** Wenn Sie mehr als 183 Tage vorübergehend in Deutschland arbeiten, müssen Sie in Deutschland Lohnsteuern zahlen. Sie oder Ihr Arbeitgeber müssen Sie beim Finanzamt in Deutschland vor Ort melden.

- Wenn Ihre Entsendung länger als 24 Monate dauern sollte, muss Ihr Arbeitgeber ab dem 25. Monat für Sie Sozialversicherungsbeiträge in Deutschland einzahlen. Wenn von vornherein klar ist, dass Ihre Entsendung länger als 24 Monate dauern wird, muss dies der Einnahmeagentur der Sozialversicherung (Tesorería General de la Seguridad Social) mitgeteilt werden, damit diese prüfen kann, ob Sie im Einzelfall ausnahmsweise trotzdem in Spanien sozialversichert bleiben können.

→ **Vorsicht vor möglichem Betrug!**

Einige Arbeitgeber entsenden Arbeitnehmer/innen nach Deutschland, obwohl sie dazu nicht berechtigt sind. Das sind insbesondere sogenannte Briefkastenfirmen, also Firmen, die in Spanien nur eine Postadresse haben, aber dort keine wesentliche wirtschaftliche Tätigkeit ausüben. Solche Firmen sind in der Regel nicht berechtigt, Arbeitnehmer/innen nach Deutschland zu entsenden. Achten Sie immer darauf, dass Sie die A1 Bescheinigung erhalten. Wenn Sie Zweifel an der Bescheinigung und an der Firma haben, die Sie nach Deutschland entsendet, kontaktieren Sie die Hauptarbeits- und Sozialversicherungsinspektion in Spanien (Inspección de Trabajo y Seguridad Social) über folgende Adresse:

http://www.empleo.gob.es/itss/web/Quienes_somos/Estamos_muy_cerca/index.html

9. Sie möchten selbständig arbeiten

Wenn Sie in Deutschland selbständig arbeiten möchten, müssen Sie sich genau über alle mit einer selbständigen Tätigkeit verbundenen Formalitäten informieren. Für einige Berufe wird ein Gewerbe nur zugelassen, wenn Sie einen Meisterschein vorlegen können (z. B. Maurer, Zimmermann, Dachdecker, Wärme-, Kälte- und Schallschutzisolierer, Gerüstbauer oder Klempner). Der Meisterschein wird von der spanischen Handwerkskammer im Einklang mit den EU-Richtlinien

ausgestellt. Er muss mit Apostille legalisiert und übersetzt sein.

Zur Anmeldung eines Gewerbes müssen Sie keine Deutschkenntnisse nachweisen. Allerdings werden Sie ohne Deutschkenntnisse kaum ein Gewerbe in Deutschland ausüben können. Auch hier gilt: Deutschkenntnisse dienen Ihrem Schutz!

Für weitere Besonderheiten und Probleme verbunden mit der Anmeldung eines Gewerbes in Deutschland siehe Punkt 2.I.

10. Was müssen Sie beachten, wenn Sie Spanien verlassen: Checkliste

Ohne Deutschkenntnisse laufen Sie Gefahr, missbraucht und ausgebeutet zu werden. Grundkenntnisse in Deutsch gehören zu der wichtigsten Voraussetzung, um in Deutschland eine gute Arbeit zu finden.

Informieren Sie sich vor Ihrer Ausreise über Organisationen, die Sie in Deutschland unterstützen können. Dazu gehören die spanische Botschaft und Organisationen, die Arbeitnehmer/innen aus dem Ausland beraten sowie die Gewerkschaften.

Folgende Tatsachen können ein Anzeichen dafür sein, dass Sie an betrügerische Vermittler geraten sind:

- Sie müssen vor der Ausreise für die Vermittlung und die Fahrt einen Kredit aufnehmen.
- Der Vermittler besorgt Ihnen in sehr kurzer Zeit Papiere, ohne dass Sie daran mitwirken (Pass, Gewerbeschein, Anmeldung, Steuernummer).
- Sie müssen Papiere unterschreiben, die Sie nicht verstehen.
- Die angebotene Arbeitsstelle erfordert eine spezifische Ausbildung oder Erfahrung, die Sie nicht besitzen und Ihnen wird ein sehr hohes Gehalt versprochen.
- Ihnen wird geraten, keine Informationen über Ihre Abreise zu verbreiten.
- Ihnen werden der Pass/Personalausweis abgenommen.
- Sie haben keine/wenig Informationen über die genaue Tätigkeit, die Sie ausüben sollen.

→ → → **II. WENN SIE IN DEUTSCHLAND SIND**

1. Was müssen Sie als erstes tun?

- In der ersten Woche nach Ihrer Ankunft sollten Sie sich im Bürgeramt vor Ort **anmelden**. Dazu brauchen Sie Ihren Pass/Personalausweis. Sie bekommen ein Papier (Meldebescheinigung), das Ihre Anmeldung bestätigt. Dieses Papier müssen Sie gut aufbewahren, Sie werden es bei allen Behörden und Krankenkassen in Deutschland brauchen und vorlegen müssen.
- Wenn Sie eine Arbeit suchen, sollten Sie sich bei der Agentur für Arbeit vor Ort als arbeitssuchend melden.
- Wenn Sie kein Deutsch sprechen, sollten Sie sich nach einem **Deutschkurs** erkundigen. Fragen Sie bei einer Beratungsstelle vor Ort nach.
- Sie können auf Antrag an einem **Integrationskurs** teilnehmen. Dieser kostet für Sie 1,20 Euro pro Stunde (insgesamt besteht der Kurs aus 660 Stunden). Er wird vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge (BAMF) mitfinanziert. Einen Antrag auf Teilnahme können Sie direkt beim BAMF beantragen – allerdings besteht darauf kein Rechtsanspruch:

<http://www.bamf.de/DE/Willkommen/DeutschLernen/Integrationskurse/TeilnahmeKosten/EUBuerger/eubuerger-node.html>

Tel.: +49 911 943-6390

Wenn Sie Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II erhalten, können Sie von dem Beitrag befreit werden. Das müssen Sie beim Sozialamt oder Jobcenter beantragen.

- Es gibt verschiedene Einrichtungen, wo sie Deutschkurse kostenlos oder für wenig Geld machen können. Erkundigen Sie sich bei einer der Beratungsstellen, die im Anhang genannt sind.

2. Arbeiten in Deutschland

Hier finden Sie nützliche Informationen rund um die Arbeit in Deutschland. Wenn Sie Fragen zu Ihrem Arbeitsverhältnis haben, sollten Sie unbedingt eine Beratungsstelle vor Ort kontaktieren und sich beraten lassen. Nur wenn Sie Ihre Rechte kennen, können Sie diese auch durchsetzen! Sie sollten sich überlegen, Mitglied in einer der 8 Gewerkschaften des Deutschen Gewerkschaftsbundes (DGB) zu werden. Die Gewerkschaften sind in Deutschland nach Branchen geordnet. Welches Ihre Gewerkschaft ist, können Sie beim DGB erfahren oder Sie wenden sich an eine der Beratungsstellen. Der Mitgliedsbeitrag wird anhand Ihres monatlichen Bruttolohnes berechnet. Wenn Sie arbeitslos sind, wird der Beitrag gemindert. Die Gewerkschaften unterstützen Ihre Mitglieder in vielen Fragen und bieten nach dreimonatiger Mitgliedschaft kostenfreien gewerkschaftlichen Rechtsschutz. Dieser unterstützt Sie bei juristischen Auseinandersetzungen rund ums Arbeitsleben. Bei anderen Problemen, etwa mit der Sozialversicherung, hilft der Sozialrechtsschutz weiter – für Mitglieder ebenfalls kostenfrei.

Wenn Sie Mitglied in einer der spanischen Gewerkschaften sind, hilft Ihnen das auch in Deutschland. Bringen Sie Ihren Mitgliedsausweis mit, wenn Sie bei einer der deutschen Gewerkschaften eintreten wollen.

a. Arbeitserlaubnis

Wenn Sie spanische/r Staatsbürger/in sind, benötigen Sie keine Arbeitserlaubnis-EU, um in Deutschland zu arbeiten.

b. Arbeitsvertrag

Wie in Spanien, erhalten Sie in der Regel auch in Deutschland zu Beginn Ihres Arbeitsverhältnisses einen schriftlichen Arbeitsvertrag. Ihr Arbeitgeber ist gesetzlich verpflichtet, Ihnen spätestens einen Monat nach Arbeitsbeginn einen Arbeitsvertrag auszuhändigen. In dem Arbeitsvertrag muss folgendes stehen:

- Name und Adresse von Arbeitgeber und Arbeitnehmer/in
- Beginn und Dauer der Beschäftigung
- Art der Tätigkeit und Beschreibung Ihrer Aufgaben
- Arbeitsort
- Höhe der Bezahlung (meistens das Bruttogehalt)
- Arbeitszeit
- Urlaub (siehe dazu unten mehr)
- Fristen für die Kündigung des Arbeitsverhältnisses
- Hinweis auf anwendbare Tarifverträge oder sonstige Vereinbarungen, die auf das Arbeitsverhältnis anzuwenden sind

c. Bezahlung

In Deutschland gilt der Grundsatz: Keine Arbeit ohne Bezahlung!

→ **Wichtig:** Auch ohne Arbeitspapiere und Arbeitsvertrag schuldet der Arbeitgeber Ihnen Ihren Lohn! Lassen Sie sich nicht von Ihrem Arbeitgeber einschüchtern oder zwingen, ohne Lohn zu arbeiten. Sie haben ein Recht auf Bezahlung Ihrer Arbeit!

Der Lohn muss bis spätestens Mitte des folgenden Monats bezahlt werden, er wird in der Regel auf Ihr Konto überwiesen. Sie können bei jeder Bank ein Konto eröffnen, hierzu brauchen Sie eine Kopie Ihres Personalausweises und Ihrer Meldebescheinigung. Auch bei der Bank gilt: Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht verstehen! Der Arbeitgeber muss Ihnen jeden Monat eine Lohnabrechnung aushändigen. Auf dieser Abrechnung steht, wie viel Sie verdient haben und welche Beträge an Steuern und Versicherungen abgezogen werden. Die Lohnsteuern werden von dem Arbeitgeber direkt an das Finanzamt gezahlt.

In vielen Branchen (z. B. Bau, Gebäudereinigung, Pflege, Leiharbeit, Elektrohandwerk) gibt es allgemeinverbindliche Mindestlöhne, d. h. der Arbeitgeber darf auf keinen Fall weniger Geld als den geltenden Mindestlohn bezahlen. Fragen Sie am besten beim Deutschen Gewerkschaftsbund (DGB) nach, ob es für Ihre Branche einen Mindestlohn gibt. Für alle Branchen ohne Mindestlohn gilt ab 1. Januar 2015 ein allgemeiner gesetzlicher Mindestlohn von 8,50 € brutto pro Stunde. Ausgenommen vom Mindestlohn sind nur

Jugendliche unter 18 Jahren, Praktikanten, Auszubildende und Langzeitarbeitslose. Weitere Informationen finden Sie unter: <http://www.der-mindestlohn-kommt.de>

→ **Achtung:** Oft macht der Arbeitgeber die Bezahlung von Normen, die Sie zu erfüllen haben, abhängig. Das ist nicht immer zulässig, lassen Sie Ihren Arbeitsvertrag von einer Beratungsstelle oder Ihrer Gewerkschaft prüfen!

Beispiel: Wenn Sie in einem Hotel Zimmer reinigen, bestimmt oft der Arbeitgeber, wie viele Zimmer Sie in einer Stunde reinigen müssen. Der Arbeitgeber darf Ihren Lohn nicht unter den Mindestlohn kürzen. Schreiben Sie immer die Stunden auf, die Sie gearbeitet haben und sichern Sie Beweise dafür! Der Arbeitgeber muss jede Stunde bezahlen, die Sie für ihn gearbeitet haben, unabhängig davon, wie viele Zimmer Sie gereinigt haben.

→ **Wenn der Arbeitgeber nicht bezahlt:**

Der Arbeitgeber muss jeden Monat Ihren Lohn bezahlen. Wenn Sie mehr als 2 Monate keinen Lohn erhalten haben, sollten Sie nicht mehr arbeiten, bis der Arbeitgeber Ihren Lohn bezahlt hat. Sie müssen aber Ihrem Arbeitgeber (am besten schriftlich) mitteilen, dass Sie Ihre Arbeit niederlegen, weil er nicht bezahlt hat.

Am besten, Sie kontaktieren sofort, wenn Sie merken, dass Ihr Arbeitgeber nicht pünktlich bezahlt, Ihre Gewerkschaft oder eine Beratungsstelle. Lassen Sie sich nicht hinhalten und schreiben Sie immer die Arbeitsstunden auf. Machen Sie Fotos mit Ihrem Handy von der Arbeit und von der

Arbeitsstelle. Sammeln Sie so viele Informationen über Ihren Arbeitgeber wie möglich. Je mehr Informationen und Beweise Sie haben, umso größer sind Ihre Chancen, dass der Arbeitgeber Sie bezahlen muss.

In einigen Branchen (Bau, Gebäudereinigung, Nahrungsmittelindustrie) hat Ihr Arbeitgeber oft einen Vertrag mit einem anderen Auftraggeber. Das sind die sog. Generalunternehmer (z. B. das Hotel, das durch die Firma Ihres Arbeitgebers gereinigt wird). Sammeln Sie auch über den Generalunternehmer Informationen und Beweise: In Deutschland besteht in einigen Branchen die Möglichkeit, den Lohn von dem Generalunternehmer zu verlangen, wenn Ihr Arbeitgeber Sie nicht bezahlt.

→ **Achtung:** Warten Sie nicht zu lange! Es laufen immer Fristen, die bestimmen, wie lange Sie Ihren Lohn vom Arbeitgeber oder Gericht fordern können. Wenn die Fristen ablaufen, haben Sie keine Möglichkeit mehr, Ihren Lohn zu erhalten.

Die Fristen stehen im Arbeitsvertrag oder in dem für das Arbeitsverhältnis geltenden Tarifvertrag. Auch hier gilt: Wenden Sie sich an Ihre Gewerkschaft oder suchen Sie eine Beratungsstelle vor Ort auf und lassen Sie sich beraten.

d. Arbeitszeit

In Deutschland ist per Gesetz geregelt, wie viele Stunden Sie pro Tag und Woche maximal arbeiten dürfen. Demnach darf Ihre Arbeitszeit pro Arbeitstag maximal 8 Stunden betragen. Sie darf nur auf maximal 10 Stunden verlängert werden,

wenn im Durchschnitt von 24 Wochen oder 6 Monaten die Arbeitszeit 8 Stunden nicht überschreitet.

→ **Wichtig:** In der Baubranche gilt ein allgemeinverbindlicher Tarifvertrag, der andere Arbeitszeiten für den Winter und den Sommer regelt. In den Monaten Dezember, Januar, Februar und März beträgt die Arbeitszeit 38 Stunden wöchentlich. In den Monaten April bis November beträgt die wöchentliche Arbeitszeit 41 Stunden.

Überstunden müssen von dem Arbeitgeber angeordnet und grundsätzlich bezahlt werden.

→ **Tipp:** Schreiben Sie jeden Tag Ihre Arbeitsstunden und Pausen auf und lassen Sie sie am besten von Ihrem Vorgesetzten/Vorarbeiter oder einem anderen Zeugen unterschreiben!

Hier finden Sie einen Arbeitszeitkalender auf Deutsch und Englisch zum herunterladen und ausdrucken:
<http://www.buendnis-gegen-menschenhandel.de/worum-geht-es/das-buendnis/infomaterial?categories=95>

e. Krankenversicherung

Wenn Sie eine Arbeit gefunden haben, meldet der Arbeitgeber Sie bei einer Krankenversicherung an und Sie bekommen mit der Post Ihre Krankenversicherungsnummer geschickt. Mit dieser Nummer können Sie ab sofort zum Arzt gehen. Etwa 4 Wochen später erhalten Sie Ihre Versicher-

ungskarte, die Sie beim Arztbesuch dabei haben müssen. Einige Krankenkassen in Deutschland verlangen den Nachweis von Vorversicherungszeiten in Spanien durch die Vorlage des elektronischen Dokumentes Structured Electronic Document SED 040 oder SED 041 (oder E 104). Das Dokument SED 040 oder SED 041 (früher E 104) können Sie in der spanischen Botschaft oder in den in verschiedenen deutschen Städten ansässigen spanischen Generalkonsulaten erhalten.

f. Arbeitsunfall und Unfallversicherung

Jede/r Arbeitnehmer/in ist gegen Unfälle, die während der Arbeit, auf dem Weg zu oder von der Arbeitsstelle über die Berufsgenossenschaft versichert. Ihr Arbeitgeber muss Sie bei Arbeitsbeginn bei der Unfallversicherung anmelden.

- **Wichtig:** Wenn Sie einen Arbeitsunfall haben und zum Arzt gehen, müssen Sie auf jeden Fall sagen, dass Unfall und Verletzung am Arbeitsplatz passiert sind.

- **Achtung:** Wenn Ihr Arbeitgeber, Vorgesetzter oder Vorarbeiter Ihnen raten, im Krankenhaus zu sagen, dass es kein Arbeitsunfall ist, hat Sie Ihr Arbeitgeber wahrscheinlich nicht bei der Berufsgenossenschaft angemeldet. Suchen Sie eine Beratungsstelle auf oder sprechen Sie mit Ihrer Gewerkschaft und lassen Sie sich beraten. Es kann sein, dass es sich um Betrug handelt!

Wenn Sie nicht genug Deutsch sprechen, verlangen Sie im Krankenhaus nach jemand, der Ihre Sprache spricht.

g. Rentenversicherung

Der Arbeitgeber meldet Sie bei der Rentenversicherung an. Sie bekommen eine Sozialversicherungsnummer, die Sie gut aufbewahren müssen. Sie behalten die gleiche Nummer, auch wenn Sie den Arbeitgeber wechseln.

Manche Arbeitgeber verweigern die Bezahlung des Lohnes mit dem Argument, dass Sie keine Sozialversicherungsnummer vorgelegt haben. Das ist falsch! Der Arbeitgeber hat die Pflicht, Sie bei der Rentenversicherung anzumelden. Wenn er dies nicht tut, wenden Sie sich an eine Beratungsstelle oder an Ihre Gewerkschaft.

Wenn Sie nach Spanien zurückkehren, müssen Sie die Papiere von der deutschen Rentenversicherung mitnehmen und gut aufbewahren, um sie dann bei der Rentenversicherung in Spanien einreichen zu können. Dies ist wichtig, weil die Rentenbeiträge und die Arbeitszeit in Deutschland in Spanien angerechnet werden.

Bei Fragen können Sie sich auch direkt an die Deutsche Rentenversicherung wenden:

Servicetelefon: **0800 1000 4800** (in Deutschland)

h. Urlaub

Ihr Urlaub ist im Arbeitsvertrag geregelt. Er darf den Mindestjahresurlaub, der im Gesetz geregelt ist, nicht unterschreiten. Sie haben

- 20 Tage Urlaub, wenn Sie 5 Tage in der Woche arbeiten oder
- 24 Tage Urlaub, wenn Sie 6 Tage in der Woche arbeiten.

Sie müssen bei Ihrem Arbeitgeber Ihren Urlaub beantragen, er kann dann den Urlaub genehmigen oder ablehnen. Am besten, Sie beantragen den Urlaub schriftlich und heben eine Kopie davon auf.

Der Arbeitgeber muss Ihren Urlaub bis spätestens zum 31.03. des Folgejahres gewähren.

→ **Achtung:** Sie müssen in diesem Fall bis Ende des Jahres den nicht genommenen Urlaub schriftlich übertragen lassen! Wenn Sie das nicht tun, verfällt Ihr Urlaub.

→ **Wichtig:** Sie haben Anspruch auf vollen Urlaub, wenn Sie in der 2. Jahreshälfte aus dem Arbeitsverhältnis ausscheiden!

Beispiel: Sie beginnen am 01.01.2013 eine Arbeit bei Arbeitgeber X. Zum 01.08.2013 wird das Arbeitsverhältnis vom Arbeitgeber oder Ihnen beendet. Sie haben das Recht auf vollen Mindestjahresurlaub, soweit Sie noch keinen Urlaub genommen haben.

Wenn das Arbeitsverhältnis endet und Sie noch keinen Jahresurlaub genommen haben, muss der Arbeitgeber den Urlaub bezahlen.

→ **Achtung:** Auch hier laufen Fristen! Oft sind diese Fristen sehr kurz (z. B. 2 Monate), setzen Sie sich schnell mit einer Beratungsstelle oder Ihrer Gewerkschaft in Verbindung, um sich zu informieren!

i. Wenn Sie krank werden

Wenn Sie länger als 4 Wochen bei einem Arbeitgeber gearbeitet haben, erhalten Sie im Krankheitsfall bis zu 6 Wochen Ihren vollen Lohn. Sie müssen dazu beim Arbeitgeber eine Krankmeldung eines Arztes abgeben.

→ **Wichtig:** Die Krankmeldung müssen Sie beim Arbeitgeber schon am 1. Tag, spätestens bis zum 3. Tag Ihrer Krankschreibung abgeben.

j. Kündigung

Das Arbeitsverhältnis kann in der Regel nicht sofort beendet werden. Üblich ist eine Frist von 4 Wochen zum 15. oder zum Ende des Monats. Wenn das Arbeitsverhältnis länger als 2 Jahre bestanden hat, verlängert sich die Kündigungsfrist.

→ **Wichtig:** Die Kündigung muss schriftlich erfolgen. Eine mündliche Kündigung, das Übergeben einer Kopie oder Kündigung per E-Mail oder Fax sind nicht wirksam!

Der Arbeitgeber muss in der Kündigung keine Gründe für diese benennen.

Frauen können während der Schwangerschaft und bis zum Ablauf des 4. Monats nach der Entbindung nicht gekündigt werden. Der Arbeitgeber muss aber von der Schwangerschaft wissen oder spätestens innerhalb von 14 Tagen nach Zugang der Kündigung davon (schriftlich) erfahren.

Menschen mit Behinderungen haben ab dem 7. Monat eines Arbeitsverhältnisses ebenfalls einen besonderen Kündigungsschutz.

Wenn Sie eine Kündigung erhalten und nicht damit einverstanden sind, können Sie sich dagegen wehren. Sie können von einem Gericht feststellen lassen, ob die Kündigung wirksam ist oder nicht.

- **Wichtig:** Sie haben nur **3 Wochen** Zeit ab Erhalt der Kündigung, gegen diese vor dem Arbeitsgericht zu klagen. Wenn Sie diese Frist verstreichen lassen, ist die Kündigung wirksam, unabhängig davon, ob sie inhaltlich richtig oder falsch ist.
- **Tipp:** Suchen Sie so schnell wie möglich eine Beratungsstelle oder Ihre Gewerkschaft auf, wenn Sie von Ihrem Arbeitgeber eine Kündigung erhalten haben.

Jedes Arbeitsgericht hat eine Rechtsantragsstelle. Dort wird Ihre Klage kostenlos aufgenommen. Wenn Sie nicht ausreichend Deutsch sprechen, sollten Sie jemanden zum Übersetzen mitnehmen.

Sie können auch zu einer Anwältin oder einem Anwalt gehen. Wenn Sie nicht genug Geld haben, haben Sie Recht auf Prozesskostenhilfe. Das bedeutet, dass das Gericht die Kosten der Anwältin/des Anwalts übernimmt.

k. Probearbeit

Es kann sein, dass Ihr Arbeitgeber zunächst von Ihnen verlangt, dass Sie einige Tage zur Probe arbeiten, bevor er entscheidet, ob Sie einen Arbeitsvertrag bekommen. Das ist üblich und zulässig, aber

- **Vorsicht:** Sie sind nicht verpflichtet, grundsätzlich ohne Entlohnung auf Probe zu arbeiten! Sobald Sie

Tätigkeiten, die zu der zukünftigen Arbeit gehören, nach Weisung des Arbeitgebers ausführen, müssen Sie auch dafür bezahlt werden.

→ Die Arbeit auf Probe darf nicht länger als eine Woche dauern.

I. **Selbständig arbeiten**

Wenn Sie in Deutschland selbständig arbeiten möchten, sollten sie prüfen, ob Sie ein Gewerbe anmelden müssen. Hier sind einige Besonderheiten zu beachten:

→ **Gewerbeanmeldung:**

Das Gewerbe müssen Sie beim zuständigen Gewerbeamt an Ihrem Wohnort anmelden. Sie müssen eine gültige aktuelle Meldebescheinigung vorlegen und ein Formular ausfüllen, in dem Sie Angaben zu der Tätigkeit und dem Gewerbe machen und dieses unterschreiben.

Auch hier gilt: Unterschreiben Sie nichts, was Sie nicht verstehen! Manchmal geben Arbeitgeber oder Vermittler vor, dass es sich um Arbeitspapiere handelt, in Wahrheit unterschreiben Sie jedoch, dass Sie ein Gewerbe eröffnen und ausführen möchten.

Die Gebühr ist von Stadt zu Stadt unterschiedlich und liegt zwischen 15 und 65 Euro.

→ **Steuernummer:**

Um das Gewerbe auszuführen, brauchen Sie eine Steuernummer. Die Steuernummer erhalten Sie vom Finanzamt. Das Gewerbeamt teilt die Anmeldung des Gewerbes auto-

matisch dem Finanzamt mit. Das Finanzamt schickt die Formulare zum Antrag auf Erteilung einer Steuernummer per Post an die Adresse, die Sie bei dem Gewerbeamt angegeben haben. Sie sollten immer sicher sein, dass die Post Sie erreicht. Wenn Ihr Name nicht auf dem Briefkasten steht, werden in der Regel die Briefe wieder an das Finanzamt zurückgeschickt und Sie erhalten keine Steuernummer. Das Finanzamt verschickt in manchen Städten auch zusätzliche Fragebögen, um weitere Informationen über das Gewerbe zu erfragen.

In der Regel dauert es 4 bis 6 Wochen, bis Sie eine Steuernummer erhalten. Es ist daher besser, wenn Sie sich gleich persönlich beim Finanzamt melden und die Unterlagen für die Steuernummer holen.

- **Achtung vor Betrug:** Immer öfter wird angeboten, für 100-200 Euro eine Steuernummer zu »besorgen«. Dies ist unseriös und nicht legitim. Die Steuernummer können Sie persönlich und kostenlos beantragen und erhalten.

→ **Rechnungen:**

Sie sind verpflichtet, für jeden Auftrag, den Sie ausführen, eine Rechnung zu schreiben. Die Rechnung muss folgende Angaben enthalten:

- Adresse des Gewerbes und Auftraggebers
- Steuernummer
- Rechnungsnummer
- Art der Tätigkeit/des Auftrages
- Abrechnung des Betrages

- 19 % Umsatzsteuer bzw. den Vermerk, dass Ihr Gewerbe als Kleinunternehmen von der Umsatzsteuer befreit ist. Dies ist der Fall, wenn Sie im Jahr keine höheren Umsätze als 17.500,00 Euro erzielen.

Bei Rechnungen, die den Betrag von 150,00 Euro nicht übersteigen, muss die Steuernummer nicht angegeben werden.

→ **Steuererklärung:**

Als Selbständige/r sind Sie verpflichtet, über alle Einnahmen und Ausgaben Buch zu führen. Jedes Jahr müssen Sie eine Steuererklärung an das Finanzamt abgeben und zwar unabhängig davon, ob Sie Gewinn gemacht haben. Wenn Sie keine Steuererklärung abgeben, wird das Finanzamt Ihre Umsätze und Ihren Gewinn schätzen, das kann u. U. sehr teuer für Sie werden.

→ **Krankenversicherung:**

In Deutschland besteht eine grundsätzliche Krankenversicherungspflicht. Wenn Sie Ihren Lebensmittelpunkt nach Deutschland verlegt haben, erfüllen Sie diese Pflicht nicht mehr mit der Europäischen Krankenversicherung (für kurzzeitige Arbeitsaufenthalte), sondern müssen sich in Deutschland regulär versichern.

Sie haben die Wahl zwischen der Anmeldung bei einer privaten Krankenversicherung oder den Antrag auf Aufnahme in eine gesetzliche Krankenversicherung, was meistens günstiger für Sie sein wird.

Für die Aufnahme in eine gesetzliche Krankenversicherung müssen Sie in Spanien regulär krankenversichert sein und sich von dem Nationalen Versicherungsinstitut (Instituto

Nacional de la Seguridad Social) eine Bescheinigung über die Versicherungszeiten ausstellen lassen – das Formular Structured Electronic Document SED 040 oder SED 041 (Früher E104). Mit diesem Formular gehen Sie zu einer Krankenkasse Ihrer Wahl und stellen den Antrag auf Aufnahme in die gesetzliche Krankenversicherung.

- **Wichtig:** Das geht nur, wenn Sie in Spanien regulär versichert sind.

- **Achtung:** Sie müssen die Bescheinigung für Ihre Versicherungszeiten des Nationalen Versicherungsinstitutes spätestens bis **3 Monate** nach Ihrer Anmeldung in Deutschland vorlegen. Danach darf die Krankenkasse Ihre freiwillige Mitgliedschaft ablehnen.

Der Versicherungsbeitrag kostet im Monat ca. 155,00 Euro, wenn Sie kein oder nur geringes Einkommen haben. Der normale Satz für Selbständige beträgt in der Regel 300,00 Euro. Wenn Sie Sozialhilfe oder Arbeitslosengeld II bekommen, übernimmt das Sozialamt oder Jobcenter diese Kosten.

Komplizierter ist es, wenn Sie in Spanien nicht in der gesetzlichen Krankenversicherung sind. Sie können sich dann nur privat krankenversichern. In der Praxis gibt es häufig Probleme, weil nicht alle privaten Krankenversicherungen bereit sind, mobile Erwerbstätige aufzunehmen. Grundsätzlich sind auch die privaten Versicherungen verpflichtet, Sie zu versichern. Wenn sie dies ablehnen, sollten Sie eine Beratungsstelle aufsuchen und Ihren Fall besprechen.

→ **Scheinselbständigkeit:**

Wenn Sie einen Gewerbeschein haben, heißt das noch nicht automatisch, dass Sie als Selbständige/r in Deutschland arbeiten. Entscheidend ist, ob Sie real selbständig arbeiten. Eine reale Selbständigkeit liegt vor, wenn z. B.:

- Sie selber entscheiden können, wann und wie Sie arbeiten und keiner (z. B. Vorarbeiter, Polier etc.) Sie und Ihre Arbeit unmittelbar vor Ort kontrolliert,
- Sie Ihre eigenen Arbeitsmaterialien benutzen,
- Sie mehr als einen Auftraggeber haben,
- die Arbeit nach Werkeinheiten, Lieferungen, Objekten und nicht nach Stunden abgerechnet werden.

Wenn die Behörden feststellen, dass Sie als Scheinselbständige/r arbeiten, werden Sie nachträglich als Arbeitnehmer/in eingestuft. Der Auftraggeber muss für Sie rückwirkend alle Sozialversicherungsbeiträge und die Lohnsteuern bezahlen. Sie müssen ebenfalls Ihren Anteil an Sozialversicherungsbeiträgen nachzahlen, aber höchstens für die letzten 3 Monate.

Es kann auch sein, dass Sie eine Geldbuße wegen Ordnungswidrigkeit bezahlen müssen. Ihrem Auftraggeber droht eine sehr hohe Geldbuße von bis zu 500.000,00 Euro.

Wenn Sie den Verdacht haben, als Scheinselbständige/r beschäftigt zu sein oder Sie sich nicht sicher sind, sollten Sie eine Beratungsstelle aufsuchen! Bei vielen Finanz- oder Gewerbeämtern liegen Informationen zur Scheinselbständigkeit aus.

m. Anerkennung von Berufsabschlüssen und Qualifikationen

Wenn Sie in Spanien eine Berufsausbildung von mehr als 2 Jahren oder andere Qualifikationen erworben haben, sollten Sie prüfen, ob diese in Deutschland anerkannt werden können. Informieren Sie sich vor Ort bei Beratungsstellen, welche Stelle für Sie zuständig ist. Wenn Ihre Ausbildung oder Qualifikation in Deutschland anerkannt werden, haben Sie bessere Chancen auf dem Arbeitsmarkt und können ohne größere Probleme eine Arbeitserlaubnis für eine Arbeit in Ihrem Beruf erhalten. Einen Überblick über die Anerkennung von im Ausland erworbenen Qualifikationen und Berufsabschlüssen finden Sie hier: www.anererkennung-in-deutschland.de

n. Vorsicht vor Rückzahlungsklauseln in Arbeitsverträgen!

Deutsche Unternehmen werben verstärkt um Pflegefachkräfte im Ausland, darunter auch in Spanien. Entweder werben die Unternehmen selbst (meist über Jobanzeigen in spanischen Internetportalen) oder beauftragen eine ausländische Jobvermittlungsagentur. In der Regel wird geeigneten Pflegefachkräften ein kostenloser Deutschsprachkurs, ein Arbeitsplatz in einem Pflegebetrieb und eine Wohnung zugesichert. Nach der Ankunft in Deutschland wird den Pflegekräften ein zweisprachiger Arbeitsvertrag (und ein Weiterbildungsvertrag) zum Unterschreiben ausgehändigt.

Achtung! Die vertraglichen Unterlagen enthalten häufig eine Rückzahlungsklausel, mit der das Unternehmen von den Pflegekräften die Kosten für eine Sprachausbildung und sonstige Einarbeitung dann zurückfordert, wenn sie vor einer im Arbeitsvertrag festgelegten Frist das Unternehmen verlassen wollen. Dies ist zwar grundsätzlich legal, führt aber in der Praxis zu Problemen, wenn eine Pflegekraft z. B. wegen schlechter Arbeitsbedingungen oder besseren Arbeitsangeboten vor Ablauf der festgesetzten Frist kündigt. **Die Rückzahlungsforderungen betragen zwischen 7.000 und 10.000 Euro und werden meist in der Maximalhöhe verlangt.**

In der Praxis werden die examinierten ausländischen Pflegekräfte meist als Pflegehelfer mit einem Einstiegsgehalt in der Höhe des Pflegemindestlohnes von derzeit 8,65 €/Ost und 9,40 €/West (Erhöhung bis 2017 auf 9,50/10,20) eingestellt. Einzelne Arbeitgeber bezahlen für die Zeit der Sprachausbildung aber auch mit 900-1000 Euro, inklusive Unterbringung und Verpflegung, unter dem Pflegemindestlohn mit der Begründung, dass die Pflegekräfte nicht in der Pflege arbeiten, sondern eine Sprachausbildung erhalten. Der Arbeitsvertrag wird befristet. Bis zum Ende der Befristung sollte eine behördliche Anerkennung des im Ausland erworbenen Abschlusses vorliegen, zu den Voraussetzungen gehören Deutschkenntnisse auf B2 Niveau. In den ersten Monaten der Beschäftigung werden die Pflegekräfte in der Regel von der Arbeitspflicht befreit, um an einem Deutschkurs teilzunehmen. Danach werden sie in dem Unternehmen eingesetzt, bei berufsbegleitendem Sprachunterricht, bis zum erfolgreichen Bestehen der Prüfung. Nach der Anerkennung des Berufsabschlusses werden sie als Gesundheits- und Krankenpfleger/innen in dem Unternehmen, das sie angeworben hat, eingestellt.

Wichtige Adressen in Deutschland

Telefon im akuten Notfall

Polizei: 110

Erste Hilfe, Feuerwehr: 112

Botschaft von Spanien in Berlin

Lichtensteinallee 1, 10787 Berlin

Consejería de Empleo y Seguridad Social

Abteilung für Arbeit und Soziales

Telefon: +49 30 254 007450

E-Mail: alemania@meyss.es

<http://www.empleo.gob.es/es/mundo/consejerias/alemania/webempleo/index.htm>

Regionale Vertretungen

Düsseldorf

Adresse: Graf-Adolf-Str. 86-88, 40210 Düsseldorf

Telefon: (00 49 211) 36 06 64 · Fax: (00 49 211) 36 06 65

E-Mail: dusseldorf@meyss.es

Frankfurt:

Adresse: Schwalbacher Str 32, 60326 Frankfurt am Main

Telefon: (00 49 69) 730 61 61 · Fax: (00 49 69) 730 63 57

E-Mail: frankfurt@meyss.es

Hamburg

Adresse: Lange Reihe 2, 20099 Hamburg

Telefon: (00 49 40) 33 57 57 · Fax: (00 49 40) 24 87 44 09

E-Mail: hamburg@meyss.es

Hannover

Adresse: Marschnerstr. 34, 30167 Hannover

Telefon: (00 49 511) 34 44 64 · Fax: (00 49 511) 169 35 73

E-Mail: hannover@meyss.es

München

Adresse: Tal 19/II, 80331 München

Telefon: (00 49 89) 29 30 04 · Fax: (00 49 89) 22 80 08 07

E-Mail: munich@meyss.es

Sprechzeiten in den Abteilungen:

Montag bis Mittwoch von 9 bis 13 Uhr. Dienstag von 14:30 bis 16:30 Uhr. Eine Terminvereinbarung wird empfohlen.

Telefonische Sprechzeiten:

Montag bis Freitag von 9 bis 15 Uhr

Programa Jóvenes (Jugend-Programm)

Das Programa Jóvenes der Generaldirektion des Ministeriums für Arbeit und Soziales, unterhält im Jahr 2014 mehrere Projekte in Deutschland und Polen. Informationen über die laufenden Projekte gibt es unter:

www.empleo.gob.es/es/mundo/consejerias/Alemania/webempleo/es/otrostemasdeinteres/Programa_jovenes/index.htm
(nach Verfügung ESS/1650/2013, 12. September).

Gewerkschaftsnahe Beratungsstellen für mobile Arbeitnehmer/innen

Es gibt in verschiedenen städtischen Zentren Beratungsstellen, die eng mit den Gewerkschaften zusammenarbeiten. Hier können Sie sich in arbeitsrechtlichen und sozialrechtlichen Fragen informieren. Dies ist telefonisch möglich oder Sie gehen direkt vorbei. Sie werden hier umsonst und auf Wunsch anonym beraten. Dieses Angebot gilt auch dann, wenn Sie kein Gewerkschaftsmitglied sind.

Berlin

Beratungsbüro für entsandte Beschäftigte in Berlin

Beratung in sechs Sprachen (darunter in Bulgarisch, Rumänisch, Russisch und Polnisch).

DGB-Haus, Keithstraße 1-3, 10787 Berlin

3. OG Zimmer 315 / 316

Telefon: +49 30 21240-145

E-Mail: beratung-eu@dgb.de

www.postedwork.dgb.de

Beratungsstelle Faire Mobilität Berlin

DGB-Haus, Keithstraße 1-3, 10787 Berlin

3. OG Zimmer 309

E-Mail: sylwia.timm@dgb.de

Beratungsschwerpunkt Pflege

Telefon: +49 30 21016437

Sprachen: Deutsch, Polnisch

3. OG Zimmer 308

E-Mail: vladimir.bogoeski@dgb.de

Telefon (+49) 030 - 21 232 996

Sprachen: Deutsch, Bulgarisch, Mazedonisch, Kroatisch, Serbisch, Englisch

www.faire-mobilitaet.de/beratungsstellen

Beratungsstelle für Migranten und Migrantinnen

Keithstr. 1-3, 10787 Berlin

Telefon: +49 30 21240-328

Sprachen: Deutsch, Türkisch, Polnisch, Russisch, Griechisch,

Kurdisch, Arabisch, Französisch, Englisch

<http://berlin-brandenburg.dgb.de/beratung/migranten>

DGB-Beratungsstelle gegen Arbeitsausbeutung und Menschenhandel

Keithstr. 1-3, 10787 Berlin

Telefon: +49 162 9595988

E-Mail: ruxandra.icobescu@dgb.de

Sprachen: Deutsch, Rumänisch, Englisch, Spanisch, Französisch

www.buendnis-gegen-menschenhandel.de

KOK- Bundesweiter Koordinierungskreis gegen Frauenhandel und Gewalt an Frauen im Migrationsprozess e.V.

Kurfürstenstr. 33, 10785 Berlin

Telefon: +49 30 26391176

E-Mail: info@kok-buero.de

www.kok-buero.de

Mobile Anlaufstelle für europäische Wanderarbeiter/innen und Roma

südost Europa Kultur e.V.

Großbeerenstraße 88, 10963 Berlin-Kreuzberg

Telefon: +49 30 2537799-0

E-Mail: info@suedost-ev.de

www.suedost-ev.de

ver.di AK undokumentierte Arbeit

Beratungsstelle Berlin-Brandenburg

Keithstr. 1-3, 10787 Berlin

Telefon: +49 157 34086803

Sprachen: Deutsch, Englisch

Dortmund

Beratungsstelle Faire Mobilität Dortmund

ver.di Haus

Königswall 36, 44137 Dortmund

Telefon: +49 231 54507982

E-Mail: szabolcs.sepsi@bfw.eu.com

Sprachen: Rumänisch, Ungarisch, Englisch

Telefon: +49 151 12281857

E-Mail: stefanie.albrecht@bfw.eu.com

Sprachen: Bulgarisch

www.faire-mobilitaet.de/beratungsstellen

Frankfurt

Beratungsstelle Faire Mobilität Frankfurt/Main

DGB Haus 2 – Etage 2

Wilhelm-Leuschner-Straße 69-77, 60329 Frankfurt a. M

Telefon I: +49 69 27297566

E-Mail: malgorzata.zambron@igbau.de

Telefon II: +49 69 27297567

E-Mail: letitia.tuerk@igbau.de

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Rumänisch, Englisch

www.faire-mobilitaet.de/beratungsstellen

Europäischer Verein für Wanderarbeiterfragen e.V.

Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, Haus 2, Etage 2

60329 Frankfurt am Main

Telefon I: +49 69 27297566

E-Mail: malgorzata.zambron@igbau.de

Telefon II: +49 69 27297567

E-Mail: letitia.tuerk@igbau.de

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Rumänisch, Englisch

www.emwu.org

MigrAr – Gewerkschaftliche Anlaufstelle für Menschen ohne gesicherten Aufenthalt Frankfurt

Wilhelm-Leuschner-Str. 69-77, 60329 Frankfurt/Main

Telefon: +49 69 25692569

E-Mail: kontakt@migrar-ffm.de

Sprachen: Deutsch

www.migrar-ffm.de

Hamburg

Arbeit und Leben – Beratungsstelle Arbeitnehmerfreizügigkeit

Besenbinderhof 60, 20097 Hamburg

Telefon: +49 40 284016-78; +49 40 284016-76

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Bulgarisch, Russisch, Spanisch, Englisch, Rumänisch

www.hamburg.arbeitundleben.de

Beratungsstelle Faire Mobilität Hamburg

Arbeit und Leben Hamburg,

Besenbinderhof 59, 20097 Hamburg

Telefon: +49 40 28401677

E-Mail: jochen.empen@hamburg.arbeitundleben.de

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Englisch (Absprache: Bulgarisch, Rumänisch)

www.faire-mobilitaet.de/beratungsstellen

MigrAr – Gewerkschaftliche Anlaufstelle für Menschen ohne gesicherten Aufenthalt Hamburg

Besenbinderhof 56, 20097 Hamburg

Telefon: +49 40 28584138

E-Mail: migrar.hamburg@verdi.de

Sprachen: Deutsch

www.besondere-dienste-hamburg.verdi.de/themen/migrar

Hannover

Beratungsstelle für mobile Beschäftigte in Hannover

Arbeit und Leben, Arndtstr. 20, 30167 Hannover

Telefon: (+49) 511 98192-40/-41

Mobil: (+49) 152 55991663

E-Mail: hannover@mobile-beschaefigte-niedersachsen.de

Sprachen: Deutsch, Englisch, Polnisch, Russisch, Weißrussisch, Ukrainisch

Köln

MigrAr – Gewerkschaftliche Anlaufstelle für Menschen ohne gesicherten Aufenthalt Köln

Hans-Böckler-Platz 9, 50672 Köln

Parterre rechts, Raum 0.33

Telefon: +49 151 46710925

E-Mail: migrar.koeln@verdi.org

Sprachen: Deutsch, Englisch, Französisch, Arabisch, Russisch, Türkisch

www.migration.verdi.de/copy_of_menschen_ohne_papiere

München

Beratungsdienste der AWO München gemeinnützige GmbH –
Fachdienst Migration und Integration

Goethestr. 53, 80336 München

Telefon: +49 89 54424715

E-Mail: sozialdienst@awo-muenchen.de

www.awo-muenchen-migration.de

Beratungsstelle Faire Mobilität München

DGB Bayern

Haus C 5.15, Schwanthalerstraße 64, 80336 München

Telefon: +49 89 51399018

E-Mail: nadia.kluge@bfw.eu.com

Sprachen: Deutsch, Bulgarisch, Russisch

Telefon: +49 89 51399928

E-Mail: justyna.weber@bfw.eu.com

Sprachen: Polnisch

www.faire-mobilitaet.de/beratungsstellen

Infozentrum Migration und Arbeit der AWO München

Schwanthalerstr. 64, Haus C 5.15, 80336 München

Telefon: +49 89 513999-29/-32

E-Mail: savas.tetik@awo-muenchen.de

Sprachen: Türkisch, Rumänisch (nach Absprache Bulgarisch)

www.awo-muenchen.de/migration

sans papiers

Beratungsstelle München

Schwanthalerstr. 64, Zimmer C. 403, 80336 München

Telefon: +49 89 59977-1133; +49 89 59977-1135

E-Mail: sans-papiers.muenchen@verdi.de

Sprachen: Deutsch

Oldenburg

Beratungsstellen für mobile Beschäftigte in Oldenburg

Arbeit und Leben, Klävemannstr. 1, 26122 Oldenburg

Telefon: (+49) 441 92490-21 · Mobil (+49) 151 12344751

E-Mail: oldenburg@mobile-beschaefigte-niedersachsen.de

Sprachen: Deutsch, Englisch, Bulgarisch, Rumänisch

Stuttgart

Betriebsseelsorge

Nikolausstr. 17, 70190 Stuttgart

Telefon: +49 711 28470998

E-Mail: bs-S21@betriebsseelsorge.de

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Kroatisch, Serbisch

www.drs.de

Beratungsstelle Faire Mobilität Stuttgart

Gewerkschaftshaus

Willi-Bleicher-Straße 20, 70174 Stuttgart

Telefon I: +49 711 - 12093-635

E-Mail: dorota.kempton@bfw.eu.com

Telefon II: +49 711 - 12093-636

E-Mail: katarina.frankovic@bfw.eu.com

Sprachen: Deutsch, Polnisch, Serbisch, Kroatisch

www.faire-mobilitaet.de/beratungsstellen

Gewerkschaften in Deutschland

Die Gewerkschaften in Deutschland haben in vielen Städten Büros, wo Sie sich hinwenden können. Wir führen hier nur die gewerkschaftlichen Zentralen auf – dort können Sie aber nachfragen, wer für Sie wo zuständig ist.

DGB-Bundesvorstand

Henriette-Herz-Platz 2, 10178 Berlin

Telefon: +49 30 24060-0

www.dgb.de

IG Bauen-Agrar-Umwelt

Olof-Palme-Str. 19, 60439 Frankfurt/Main

Telefon: +49 69 95737-0

www.igbau.de

IG Bergbau, Chemie, Energie

Königsworther Platz 6, 30167 Hannover

Telefon: +49 511 7631-0

www.igbce.de

EVG - Eisenbahn- und Verkehrsgewerkschaft

Weilburger Str. 24, 60326 Frankfurt am Main

Telefon: +49 69 7536-236

www.evg-online.org

Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft

Reifenberger Str. 21, 60489 Frankfurt/Main

Telefon: +49 69 78973-0

www.gew.de

IG Metall

Wilhelm-Leuschner-Straße 79, 60329 Frankfurt/Main

Telefon: +49 69 6693-0

www.igmetall.de

Gewerkschaft Nahrung-Genuss-Gaststätten

Haubachstr. 76, 22765 Hamburg

Telefon: +49 40 38013-0

www.ngg.net

Gewerkschaft der Polizei

Bundesvorstand

Stromstraße 4, 10555 Berlin

Telefon: +49 30 399921-0

www.gdp.de

ver.di - Vereinte Dienstleistungsgewerkschaft

Bundesverwaltung

Paula-Thiede-Ufer 10, 10179 Berlin

Telefon: +49 30 6956-0

www.verdi.de

Wichtige Adressen in Spanien

UGT

Unión General de Trabajadores

C/ Hortaleza, 88 - 28004 Madrid

Teléfono: +34 915897100 · Fax: +34 915897603

www.ugt.es

CCOO

Comisiones Obreras

C/ Fernández de la Hoz, 12 – ES – 28010 Madrid

Teléfono: +34917028203 – telefax: +34913104804

www.ccoo.es

Servicio Público de Empleo Estatal (SEPE)

C/ Condesa de Venadito, 9

Telefon: +34 91 5859888 und +34 901119999

E-Mail: informacionmtin@meyss.es

www.sepe.es

Arbeits- und Sozialversicherungsinspektion (Inspección de Trabajo y de Seguridad Social)

C/ Agustín de Betancourt, 4 - 28003 Madrid

Telefon: +00 34 91 363 00 00

E-Mail: webitss@meyss.es

www.empleo.gob.es/itss

Nationales Versicherungsinstitut

(Instituto Nacional de la Seguridad Social, INSS)

C/ Padre Damián, 4 y 6 – 28036 MADRID

Teléfono: + 34 91 568 83 00

Fax: +34 91 564 04 84

www.seg-social.es/Internet_1/index.htm (Seguridad Social)

Ein Leitfaden für Menschen aus Spanien, die in Deutschland leben und arbeiten wollen. Er beinhaltet Informationen, die helfen sollen, eine legale Arbeit unter fairen Bedingungen zu finden und nicht in ausbeuterische Situationen zu geraten.

Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION



Bundesministerium
für Arbeit und Soziales